

## Leitfaden für eine gute NAJU und NABU-Zusammenarbeit

### Präambel

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. mit seinen bundesweit rund 560.000 Mitgliedern und Förderern setzt sich dafür ein, die Schönheit und Vielfalt der Natur zu erhalten. Durch aktiven Naturschutz schafft der NABU eine wichtige Grundlage für den Klimaschutz und den Erhalt der Artenvielfalt. In den Landesverbänden und auf Bundesebene leisten hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen wichtige Teile der Arbeit. Auch einige Kreisverbände und größere Ortsgruppen verfügen bereits über bezahltes Personal. Die Verbandsämter in Vorständen, Beiräten und Arbeitskreisen dagegen sind bis auf wenige Ausnahmen rein ehrenamtlich besetzt.

Die Naturschutzjugend (NAJU) im NABU ist die unabhängige, gemeinnützige Jugendorganisation des NABU und deutschlandweit mit über 75.000 Mitgliedern der größte Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz. Sie wurde 1982 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, durch aktiven Natur- und Umweltschutz die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen und die biologische Vielfalt zu erhalten. Die NAJU ist in nahezu allen Bundesländern mit Landesverbänden und über 1000 Gruppen in ganz Deutschland aktiv. Die NAJU vermittelt jungen Menschen bis 27 Jahren fundierte Kenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Funktionsweise von Ökosystemen. Durch die ständige Weiterentwicklung der Qualifizierung der eigenen Aktiven wird die hohe Qualität der Bildungsarbeit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung garantiert.

Bei der NAJU NRW engagieren sich junge Leute in ca. 140 Kinder-, Jugend- und Familiengruppen. Zusammen erkunden sie die Natur, führen Pflegemaßnahmen durch und vertreten ihre Positionen, wenn es um den Erhalt ihrer Umwelt geht. Mit praktischem Naturschutz, Infoständen, Pressekampagnen und Demonstrationen versuchen sie ihre Ziele zu erreichen. Auf Freizeiten und Seminaren werden nicht nur die nötigen Kenntnisse vermittelt. Hier treffen sich Gleichgesinnte. Als mobile Umweltbildungseinrichtung kann das Jugendumweltmobil (JUM) der NAJU NRW von allen Gruppen zur Unterstützung gebucht werden.

Die NAJU NRW ist der größte Jugendumweltverband in NRW mit ca. 10.000 Mitgliedern, die alle jünger als 28 Jahre sind und damit automatisch NAJU-Mitglieder sind - der Nachwuchs des NABU. Mehr Infos unter: [www.naju-nrw.de](http://www.naju-nrw.de) oder [www.jugendumweltmobil.de](http://www.jugendumweltmobil.de)

Die Mitgliedsbeiträge im NABU werden nach einem bestimmten Schlüssel an die Landesverbände und die Kreis- und Ortsgruppen weitergeleitet. Die NAJU in NRW bekommt vom Anteil des Landesverbandes als festen Schlüssel 10% der Beiträge.

### Unsere Ziele

**Die NAJU und der NABU NRW wünschen sich eine engere Zusammenarbeit zwischen NABU und NAJU auf Orts-, Kreis- und Landesebene und damit einen besseren Austausch zwischen Jung und Alt nach dem Vorbild des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Eine höhere Anerkennung und Akzeptanz auf beiden Seiten sichert eine gezielte Nachwuchsförderung und damit die Zukunft des Verbandes. Junge Menschen müssen für den Erhalt der Natur sensibilisiert werden. Aus diesem Grund fordern sie eine feste Quote an den Mitgliedsbeiträgen für die Kinder- und Jugendarbeit vor Ort nach dem Vorbild auf Landesebene einzuplanen.**

**Außerdem empfehlen sie die Etablierung von AnsprechpartnerInnen für die NAJU-Gruppenleitungen in Form von RegionalbetreuerInnen, JugendreferentInnen, Bundesfreiwilligen oder Ehrenamtlichen in den NABU-Gruppen vor Ort.**

Es muss ein Verbandsziel sein, Kinder und Jugendliche für die Natur vor ihrer Haustür zu sensibilisieren! Nur dann werden sie auch als Erwachsene einen nachhaltigen Umgang mit ihrer Umwelt pflegen und dieses Wissen weitergeben. So kann die Zukunft des Vereins gesichert werden. Denn nur wenn junge Menschen frühzeitig für den Natur- und Umweltschutz sensibilisiert werden, werden sie auch im Erwachsenenalter den NABU unterstützen.

Eine gute Vernetzung der NAJU- und NABU-Arbeit vor Ort wird durch folgende Punkte erreicht:

#### 1. Strukturelle Unterstützung der NAJU-Gruppen:

- Regelmäßige finanzielle Unterstützung, als Planungssicherheit  
Diese kann als Übungsleiterpauschale für GruppenleiterInnen oder für Materialkosten frei oder gebunden verwendet werden. Wichtig ist eine transparente Abrechnung, die für alle nachvollziehbar ist. Außerdem sollte die Möglichkeit der Finanzierung durch Jugendämter/Jugendringe geprüft werden.
- NAJU-Gruppenraum oder -fläche  
Möglich wären hier z.B. NABU-Flächen (Biotope), vorhandene Räumlichkeiten des NABU, Kooperationen mit Schulen, Kirchen oder anderen Institutionen
- Schulung von GruppenleiterInnen  
Die NAJU NRW bietet über den „Tatendrang“ (Jahresprogramm) JugendleiterIn- und Artenkenntnisseminare (JULEICA) an. Die anfallenden Schulungskosten sollten von den NABU-Kreis- und Stadtverbände übernommen werden. Dadurch ist eine optimale Ausbildung der GruppenleiterInnen vor Ort gewährleistet. (Man beachte hier die neue versicherungsrechtliche Lage von Gruppenleitern.)

#### 2. Personelle Unterstützung der NAJU-Gruppen:

- Etablierung einer ehrenamtlich tätigen Person im NABU Kreis- bzw. Stadtvorstand oder AnsprechpartnerInnen in Ortsgruppen für die NAJU-GruppenleiterInnen (z.B. in der NABU-Satzung vor Ort verankert). Alternativ könnte/sollte auch ein/e JugendsprecherIn fest im Vorstand verankert sein. Durch eine/n AnsprechpartnerIn aus dem NABU-Vorstand oder aus den Ortsgruppen wird eine Zusammenarbeit von NAJU- und NABU-Gruppen vor Ort gesichert. Es können gemeinsame Aktionen, wie z.B. Amphibienschutzaktionen durchgeführt werden. Gruppenstunden, in denen sich die GruppenleiterInnen in ihrem Naturwissen überfordert fühlen, können von Experten des NABU vor Ort unterstützt werden. Hier ist enge Zusammenarbeit gefragt.
- Etablierung von RegionalbetreuerIn/JugendreferentIn auf Stadt-/Kreisebene  
Eine RegionalbetreuerIn bzw. JugendreferentIn unterstützt die GruppenleiterInnen bei deren Arbeit und dient als AnsprechpartnerIn. Er bzw. sie leitet darüber hinaus eigene NAJU-Gruppen oder ist bei deren Aufbau behilflich. Weitere wichtige Arbeitsbereiche sind die Öffentlichkeitsarbeit und der Kontakt zu den Landesverbänden. Gruppenleitungen werden untereinander vernetzt und Austauschtreffen organisiert. Sie fühlen sich dadurch motiviert und dem Verein stärker zugehörig. Diese Stelle eines Regionalbetreuers / einer Regionalbetreuerin bzw. eines Jugendreferenten / einer Jugendreferentin könnte auf 450,- Euro-Basis geschaffen und sich auch von mehreren Stadt-/Kreisverbänden geteilt werden.

- Etablierung von Bundesfreiwilligen zur Unterstützung der NAJU-GruppenleiterInnen bzw. als Schnittstelle zwischen NAJU-Gruppen und dem NABU vor Ort. Der NABU-Kreis- oder Stadtverband kann sich auf Antrag als Einsatzstelle für Freiwillige anerkennen lassen. Es wird ein Kooperationsvertrag zwischen der Einsatzstelle und dem NABU als Zentralstelle geschlossen. Die Einsatzstelle kann auch eine Biostation sein, mit der der NABU vor Ort zusammenarbeitet. In der BFD-Vereinbarung wird ein Vertrag zwischen dem bzw. der Freiwilligen und der Einsatzstelle geschlossen. Der bzw. die Freiwillige erhält ein sogenanntes Taschengeld, die zum großen Teil vom Bund getragen wird. Mehr Infos unter: [www.freiwillige-im-naturschutz.de](http://www.freiwillige-im-naturschutz.de)

Ein zusätzlicher positiver Aspekt für den Verein und ein dadurch leichtere Finanzierung einer Vernetzungsstelle von NAJU und NABU vor Ort ist der finanzieller Gewinn durch vermehrte Naturschutzarbeitsstunden. Diese können bei der Unteren Landschaftsbehörde der Kreise und Städte geltend gemacht werden. Die NAJU-Gruppen können wertvolle Arbeitsstunden, wie Müllsammelaktionen, Amphibienschutzzaunbetreuung, den Bau, das Anbringen und Reinigen von Nisthilfen und vieles mehr leisten. Damit wird die Vereinsarbeit aktiv unterstützt und bindende Wirkung der Mitglieder erreicht.

#### Beispiele für eine funktionierende Vernetzung von NAJU und NABU an der Basis (Stand 2014)

Beispiel A: Jugendreferentenstelle des NABU Märkischer Kreis e.V.

Vor sieben Jahren hat der NABU MK die bewusste Entscheidung zur Einstellung einer Jugend- und ÖffentlichkeitsreferentIn getroffen, um seine Kinder- und Jugendarbeit zu verbessern und den Nachwuchs zu fördern.

In diesem Zeitraum sind 11 NAJU-Gruppen entstanden. Drei von ihnen werden von der Jugendreferentin selbst geleitet. Die anderen Gruppen wurden mit ihrer Hilfe aufgebaut. Über die Arbeit der NAJU und des NABU wird in der Presse regelmäßig berichtet und der Kontakt zu den Städten und zum Kreis hat sich gefestigt. In Iserlohn konnte durch die Jugendreferentin auf dem Stiftungshof eine Umweltbildungseinrichtung "Grünes Klassenzimmer", welches beim NABU MK angesiedelt ist, aufgebaut werden. Bei der Bevölkerung vor Ort ist der NABU MK bekannt. Natürlich wäre das nicht ohne das ehrenamtliche Engagement der aktiven NABU-Mitglieder möglich, aber viele sind auch erst durch die Arbeit der Jugendreferentin zu einem aktiven Mitglied geworden. Die Investition macht sich dadurch langfristig bezahlt!

Beispiel B: NAJU-RegionalbetreuerInnen seit 2010 in NRW

Die Betreuung der GruppenleiterInnen bekommt mit den RegionalbetreuerInnen in NRW einen neuen Impuls. Mit dem Projekt „NAJU-Regionalbetreuer in NRW“ wird die Freiwilligenarbeit im Kinder- und Jugendbereich vor Ort gestärkt. Mit Hilfe regionaler Multiplikatoren werden engagierte Menschen als GruppenleiterInnen in der Umweltbildung gefunden, betreut und zu umweltpädagogischen GruppenleiterInnen aus- und fortgebildet. In Testregionen wird das von NAJU und NABU NRW initiierte Projekt von der nordrhein-westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung gefördert (SUE). In den ersten zwei Jahren konnten so 14 neue Kinder-, 2 Jugend- und 4 Familiengruppen gegründet werden. Diese werden von 27 freiwilligen GruppenleiterInnen betreut. Auch in den aktuell folgenden zwei Jahren läuft das Projekt sehr erfolgreich. Die Erfolge der hauptamtlich tätigen RegionalbetreuerInnen sprechen für sich. So gewinnen NAJU und NABU viele neue Mitglieder und setzen sich aktiv für die wichtige Nachwuchsförderung ein!



#### Beispiel C: Bundesfreiwillige bei der NAJU / beim NABU

In der Landesgeschäftsstelle und in vielen Stadt- und Kreisverbänden von NABU und NAJU sind Freiwillige seit 2011 beschäftigt. Der äußerst flexible Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist eine gute Möglichkeit, die Vernetzung vor Ort zu stärken. Aktuell sind in der Landesgeschäftsstelle zwei Freiwillige beschäftigt. Eine Person ist beim NABU und eine bei der NAJU angestellt. Beide Landesverbände sind anerkannte Einsatzstellen. Diese Personen kümmern sich um gemeinsame öffentliche Auftritte oder die Vereinswahrnehmung, wie z.B. Flyergestaltung oder Homepagepflege. Der Bundesfreiwilligendienst ist eine Chance auf lokaler Ebene, hauptamtliche Strukturen zu schaffen und mittel- bis langfristig neue Mitglieder für den Verein zu finden (z.B. Regionalstelle Ruhrgebiet).

Verabschiedet vom Landesrat, 21.03.2015